

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

222 (21.9.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535363)

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühr für die Korrespondenz oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Meißner & Söhne in Jever

Severländische Nachrichten.

N^o 222.

Sonnabend den 21. September 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das

Severische Wochenblatt

für das

4. Quartal 1901

werden von den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern und für die Stadt von der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.

Abonnementspreis 2 Mark.

Expedition des Severischen Wochenblatts.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm hat in einem Trinkspruche die frohe Botschaft verkündet, daß seine Begegnung mit dem russischen Kaiser in ihm die Ueberzeugung gefestigt habe, der Friede sei auf Jahre hinaus gesichert. Ein solches Kaiserwort entschädigt begreiflicherweise für das Fortfallen noch so schöner Berichte von Zuschauern, Genährsmännern, Interviueuren usw. Nach einem solchen Kaiserwort kann uns gleich Leiden, ob der Jar längere oder kürzere Zeit in Frankreich verweilt, Paris besucht oder meidet, in Frankreich Trinksprüche ausbringt oder nicht. Es wird zwar an tollen Ovationen seitens der Franzosen für den Zaren nicht fehlen, aber es geht doch aus manchen Auslassungen der Presse hervor, daß man sich in Frankreich bereits weniger Illusionen macht betreffs der Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens durch die Allianz mit Rußland. Man hängt sogar bereits an, in weiteren Kreisen nachzurechnen, was die russische Allianz kostet und man findet den Preis sehr hoch. Jedenfalls nehmen die Pariser dem Zaren sehr übel, daß er nicht nach Paris kommt.

Telegraphisch wird noch gemeldet:

Compiegne, 19. Sept. Bei dem Frühstück in der Dänischen Handelskammer unterhielt sich der Kaiser von Rußland längere Zeit mit dem Ministerpräsidenten Waldeck-Roussseau, namentlich über den Fortschritt der Kriegsflootte. Während der Fahrt von Dänischen nach Compiegne wurden den Majestäten überall Ovationen von der aus der ganzen Umgegend herbeigeeilten Bevölkerung dargebracht, wofür die Majestäten huldvoll dankten.

Berlin, 19. Sept. Die D. W. schreibt: „Wie wir aus bestinformierter Quelle erfahren, hat der Aufenthalt des Zaren und des russischen Ministers des Auswärtigen in den deutschen Gewässern mit Zustimmung der deutschen Regierung zur Einleitung einer Anleihe geführt. Es handelt sich um 80 Millionen Mark russische Eisenbahnobligationen, die von einem Konsortium übernommen werden, in dem deutsche Firmen die führende Rolle spielen.“

Dem Korvettenkapitän Lenz hat der Zar auf der Rede von Danzig den Malinororden mit Schwertern verliehen. Nach dem Verl. Tagebl. übergab der Zar dem Kapitän den Orden persönlich, indem er dazu bemerkte, wenn Lenz russischer Offizier wäre, würde er erst imstande sein, die Bedeutung dieser Ehrung voll zu würdigen, denn außer ihm besäße kein fremder Offizier diesen Orden, mit alleiniger Ausnahme eines französischen Generals, und dieser besäße nur den Orden ohne Schwerter.

Die Köln. Ztg. schreibt: „Einige Haufen von besinnungslosen Zeitgenossen haben nicht darauf verzichtet, die Naturgeschichte des Deutschen unserer Zeit durch einen charakteristischen Zug zu bereichern. Sie haben den chinesischen Prinzen Tschur in Danzig mit Fackeln begrüßt, was dem also Empfangenen zur besonderen Ueberaschung gereicht haben wird. Seine Aufstellung über europäisches Barbarentum wird durch das Fackel der Danziger Spektakelbürger nicht gelitten haben. Es ist in der That besänftigend, wenn Deutsche ihren

Knecht so weit entwickelt haben, oder aber wenn der Akt sie derart in der Knechtlichkeit, daß sich ihnen beim Anblick irgend eines fremden Prinzen von selbst der Hals bläht und ihm das Hurra entströmt, das damit seinen Wert in anderen Fällen verliert.

Ueber den Untergang des britischen Torpedobootzerstörers **Cobra** liegen heute aus London folgende Nachrichten vor: Der Torpedobootzerstörer **Cobra** ist gestern in der Nordsee, weil der Kessel bei der Probe platzte, untergegangen. Offiziell wird der Admiralität gemeldet, daß die **Cobra** auf einen Felsen aufgelaufen sei. Der Peninsular- und Oriental-Passagierdampfer **Marlington** hat zwölf Mann der Besatzung, darunter den Obergeringenieur, gerettet und in Middelbrough gelandet. Die Geretteten erklären, daß der Rest der Besatzung umgekommen wäre. Gestern früh erblickte die Besatzung des Leuchtschiffs auf der Dowsinglandbank die **Cobra** in etwa drei Seemeilen Entfernung in Dampf gehüllt. Später war das Schiff verschwunden. Man nahm keine Notiz davon, bis nachmittags vier Mann von der Besatzung und zwei Zivilisten als Leichen aufgefunden wurden. Das Schiff befand sich auf der Fahrt von der West in Newcastle nach Portsmouth unter Leitung einer Navigationsabteilung. Die **Cobra** trug sechs Geschütze, die mit untergingen. Die britische Flotte hat erst kürzlich den Torpedobootzerstörer **Viper** verloren. Dieser stieß bei der Kanalinsel **Lark** auf und wurde in die Luft gesprengt, damit nicht die Geheimnisse der Konstruktion bekannt würden.

Ferner wird gemeldet: Der gerettete Obergeringenieur **Borch** telegraphisch: Die **Cobra** stieß mittschiffs auf einen Felsen, brach entzwei und sank sofort. Sie ist ein totales Wrack.

Spanien. Cadix, 19. Septbr. Das spanische Kriegsschiff **Rumania** ist gestern nach Tanger abgegangen. Der Kommandant hat von den ihm übergebenen versiegelten Befehlen erst auf hoher See Kenntnis zu nehmen. Zwei andere Schiffe werden der **Rumania** folgen.

Türkei. In Monastir fand den Blättern zufolge ein Zusammenstoß zwischen neu aufgetauchten Bulgaren und türkischen Rüzams statt, wobei zehn Rüzams gefangen genommen sein sollen.

Chile. Santiago de Chile, 19. Sept. Die feierliche Einführung des neuernannten Präsidenten von Chile, **Neco**, in sein Amt hat heute stattgefunden. Alsdann gab der Präsident den Ministern, den Mitgliedern des Kongresses und des diplomatischen Korps ein Bankett.

Aus **Perpignan** wird gemeldet: Ein aus Buenos Ayres hier eingetroffener Anarchist namens **Cora** wurde auf dem Bahnhof in Gerdere verhaftet. Die Zollbeamten fanden in seinem Gepäck eine Menge anarchistischer Schriften.

Der Krieg in Südafrika.

Jo hannesburg, 19. Septbr. Der holländische reformierte Geistliche von Graaf-Reinet, **Murray**, ist — wie schon kurz gemeldet — von seinem Besuche beim Präsidenten **Steyn** und beim General **Dewet** zurückgekehrt; er wollte diese veranlassen, mit ihren Streitkräften aus der Kapkolonie abzugehen. Dewet schlug dies rund ab und sagte, daß die Buren nur Frieden schließen würden bei Zusage von vollständiger Unabhängigkeit und einer Amnestie für die Kapaufländischen. Steyn sagte das selbe und bemerkte noch, daß die Lage der Buren besser sei als vor einem Jahre um diese Zeit, und daß die Buren, wenn sie im Freistaat sich nicht mehr ernähren können, in die Kapkolonie ziehen würden. **Murray** wurde übrigens mit der größten Ehrenbeziehung behandelt.

Pretoria, 19. Septbr. Lord **Kitchener** meldet: Der Burengeneral **Botha** lockte südlich von **Utrecht** 3 Kompanien berittener Infanterie in einen Hinterhalt. 16 Engländer wurden getötet, 30 verwundet, 145 gefangen genommen und 3 englische Geschütze erbeutet. Der Burenführer **Smuts** überfiel westlich von **Jarlsstad** eine englische Mannschwadron. 25 Engländer wurden getötet und 31 verwundet.

Korrespondenzen.

Jever, 20. Sept. Sonntag den 22. d. Mts. findet ein vom hiesigen Radfahrerverein Nordseestrand veranstaltetes Rennen statt; Start um 3 Uhr beim Schützenhose. Für das Niederdradrennen sind drei Ehrenpreise, für das Tandemrennen zwei Ehrenpreise gestiftet, und zwar von den Herren Kaufmann **H. Gerken**, Gastwirts **Duden** und **Küpper**, vom Verein **Nordseestrand** u. a. Unter den Teilnehmern werden sich mehrere auswärtige hervorragende Fahrer befinden. Nach dem Rennen Konzert und Ball im Schützenhose.

* **Jever, 20. Septbr.** Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr der Oldenburgischen Eisenbahnen (ausschließlich Oldenburg-Wilhelmshaven) betrugen nach vorläufiger Ermittlung: 1. aus dem Personenverkehr vom 1. Januar bis Ende August 1901 1 969 850 Mk. gegen 1924 490 Mk. in 1900, Mehreinnahme 1901 45 360 Mk.; 2. aus dem Güterverkehr vom 1. Januar bis Ende August 1901 2 793 140 Mk. gegen 2 747 350 in 1900, Mehreinnahme 1901 45 790 Mk. — Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn: 1. aus dem Personenverkehr vom 1. Januar bis Ende August 1901 414 100 Mk. gegen 415 970 Mk. in 1900, Mindereinnahme 1901 1870 Mk.; 2. aus dem Güterverkehr vom 1. Januar bis Ende August 1901 427 060 Mk. gegen 449 280 Mk. in 1900, Mindereinnahme 22 220 Mk.

— * **Der Burenkrieg in Bild und Wort** betitelt sich ein Heben von Schriftsteller **Fritz Blei** und Maler **A. Hoffmann** herausgegebenes Werk, das von **J. J. Lehmanns Verlag** in München zum Preise von einer Mark zu Gunsten der Burenkassen herausgegeben wird. Text und Bilder des kleinen Prachtwerkes ergänzen sich gegenseitig. Von der ersten Landung der Buren an werden die Hauptmerkmale in der Geschichte des wackeren Volkes festgehalten. Wir sehen den berüchtigten Salgen von **Slagters Nek**, an dem die ersten Buren von Engländern geköpft wurden, wir folgen den treckenden Buren und beteiligen uns an den Kämpfen mit den Zulus. Auch in die neuen Heimstätten folgt der Engländer. Am Berge **Majuba** streckt das stolze Albion die Waffen, und wenige Jahre später thut der edle **Dr. Jameson**, der Veranstanter des Feldzuges, gleichfalls die Hände zum Himmel erheben und um Gnade flehen. Die nächsten Bilder führen uns schon in den Burenkrieg. Die Ermordung der verwundeten Buren durch Vangeneiters und die Vernichtung des Vangeneitersregiments durch die Buren, sowie die Schlacht am **Tugela** zeigen uns die kämpfenden Krieger beider Heere. Dann folgen mehr kulturgeschichtliche Bilder, die durch treffende Unterschriften erläutert werden. Das Wort **Chamberlains** „England hat die heilige Mission, den Buren eine höhere Zivilisation zu bringen“, wird durch ein Bild, auf dem englische Jorden eine Farm verwüsten, das Harmonium zerstören und sich um den Raub zanken, drastisch illustriert. Buren im Gebet — Buren verwundete Engländer versorgend, zeigen uns den hohen sittlichen Ernst, der bei unseren Stammesgenossen vorhanden ist. Dann sehen wir **Vord Roberts**, wie er arme Frauen an sich vorbeiziehen läßt. Eine Szene aus einem „Hungerlager“ schließt den illustrativen Teil. Als Unterschrift ist ein Zitat von **Charles Dille** daruntergelegt, das lautet: „Kein anderes Volk hat es so gut verstanden, wie wir, die unterworfenen Völker zum Aussterben zu bringen.“ Der Text schließt sich eng an die Bilder an. **J. Blei** versteht es trefflich, das Gemälde durch Ausprache englischer Offiziere und Staatsmänner anschaulich zu gestalten. Möge das Buch, dessen gesamter Reinertrag für die Buren bestimmt ist, zahlreiche Käufer finden. Da der Preis des kleinen Prachtwerkes nur eine Mark beträgt, werden gewiß viele Tausend Exemplare verkauft werden.

* **Oldenburg, 19. Sept.** Herr **Anton Hartmann**, der Direktor des Städtischen Stadttheaters, den wir zum letzten male im April 1898 in der **Wildebrandtschen** Tragödie **König Heinrich** hier als Gast begrüßen konnten, wird im Monat Oktober an unserem Theater ein Gastspiel eröffnen, das mit der Dichtung **Der Traum** ein Leben von **Grillparzer** beginnen wird. Bei der großen Beliebtheit, deren sich der Künstler in allen Kreisen der Stadt erfreut,

wird diese Mitteilung gewiß allen Kunstfreunden willkommen sein. — Eine Delegiertenversammlung des Feuerwehverbandes für das Herzogtum Oldenburg findet Sonntag den 29. September im Kaiserhof hier statt. Anschließend an diese Versammlung findet eine Delegierten-Versammlung für die kürzlich ins Leben getretene Unfallkasse der Feuerwehr statt.

*** Berne.** Zum Kapitel „Kinderernährung“ wird dem G.-A. von geschätzter Seite geschrieben: Es dürfte viele unserer jungen Mütter interessieren, daß die Ernährung der kleinen Prinzessin Ingeborg ebenso wie bei dem kleinen Erbgroßherzog Nikolaus durch Bachhausmilch erfolgt. Auch erstere entwickelt sich dabei in erfreulicher Weise. Die Stebinger Molkerei in Ranzensbüttel b. Berne, welche die Milch herstellt, hat Ordre erhalten, während des Aufenthalts des Hofes in Rabensteinfeld den Bedarf an Kindermilch täglich dahin abzuliefern.

*** Wilhelmshaven, 19. Sept.** Die Vorbereitungen für die Aufstellung des Bismarck-Denkmals sind soweit gediehen, daß am 21. d. M. eine sog. Kullissenprobe stattfinden kann. — Gestern trieb der Nordsturm zur Flutzeit das Wasser über den neuen Deich, so daß der Groden überschwemmt wurde. Dem Unternehmer entstand dadurch bedeutender Schaden.

*** Emden, 18. Sept.** Mit dem gestrigen Tage hat die Firma Gebr. Röring in Röringsdorf bei Hannover in unserer Stadt ein eigenes Baubüro für die Erbauung der elektrischen Kleinbahn nach der Schleuse eingerichtet und die Leitung desselben Herrn Ingenieur Galpa übertragen. Aller Voraussicht nach wird die Bahn zum Augenhafen zu Beginn des neuen Jahres betriebsfertig sein.

*** Seer, 19. Sept.** Der Klavierspieler einer hier anwesenden Spezialitätentruppe, Gebauer aus Hamburg, ist heute Nacht gegen 2 Uhr von der zu seinem Logis an der Heisfelderstraße führenden Treppe herabgestürzt und infolge Genickbruchs sofort tot gewesen.

*** Bremen, 18. Sept.** In hiesigen Kriegervereinskreisen hat sich die Aufregung über das Ansinnen des Deutschen Kriegerbundes, wegen der früher gestifteten Resolution zu den Auszeichnungen des Generals v. Spitz demütig Abbitte zu leisten, noch nicht gelegt. In der letzten Vorstandsversammlung der hiesigen Kriegervereine am Montag ist es zu einem Beschluß noch nicht gekommen; auf Sonntag ist eine neue Versammlung angesetzt. Inzwischen gewinnt hier mehr und mehr die Ansicht die Oberhand, daß auf beiden Seiten nachgegeben werden müsse, um die Angelegenheit in befriedigender Weise beizulegen. Entgegen der früheren Annahme, daß der Senat wahrscheinlich sein Protektorat niederlegen werde, falls die Vereine die Forderungen des Deutschen Kriegerbundes nicht erfüllen sollten, wird jetzt von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß der Senat die Kriegervereine nicht im Stich lassen werde. Vielmehr sei der Senat überzeugt, daß das moralische Recht auf Seite der Bremer stehe, wenn sie auch in der Form gefehlt haben mögen. Selbst wenn es zum äußersten, zu einem Bruch kommen sollte, denke der Senat nicht daran, das Protektorat niederzulegen. Was die Stellung der Offiziere zu der Angelegenheit anbetrifft, so soll eine offizielle Aufforderung, für den Fall eines Bruchs eventuell aus den Bremer Vereinen auszutreten, zur Zeit noch nicht an sie ergangen sein. Auf den Ausgang der Sache darf man gespannt sein.

*** Bremerhaven, 18. Sept.** Der Stab der 1. Infanterie-Brigade, das erste Bataillon des 2. ostasiatischen Regiments, die vierte Feldartillerie-Batterie, die Munitionskolonnen, die Pionierkompanie, die Sanitätskompanie und die Feldbäckerei, im ganzen 46 Offiziere und 2050 Mann, darunter 150 Reserveoffiziere, sind mit dem Hamburger Postdampfer Batavia hier eingetroffen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Sept. Se. Majestät der Kaiser hat gelegentlich der diesjährigen Flotten-Manöver dem Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts Vize-Admiral v. Tirpitz den Stern der Komture des Königlich Preussischen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Hamburg, 19. Sept. Der Generalstreik der Flaschenmacher ist, wie der Hamburgische Correspondent meldet, beendet. In Flensburg, Bergedorf, Niendorf, Stralau und Berlin haben die Arbeiterkommissionen erklärt, daß der Generalstreik heute beendet ist, und haben um Wiedereinstellung ersucht.

Belgrad, 19. Sept. Bei Zvancia drang gestern, wie amtlich gemeldet wird, abermals eine Schar Türken in räuberischer Absicht auf serbisches Gebiet. Die serbische Grenztruppe gab Feuer und zwang die Türken mit Hinterlassung von zwei Toten zur Flucht über die Grenze.

Paris, 19. Sept. Laurent Tailhade, der Verfasser des Artikels in dem anarchischen Blatte *Libertaire*, wegen dessen der Redaktor des Blattes verhaftet wurde, konnte bisher nicht in Haft genommen werden, da er seit gestern nicht mehr in seiner Wohnung erschienen ist.

Compiegne, 19. Sept. Bei schönem Wetter ist das russische Kaiserpaar mit dem Präsidenten Loubet heute früh 8 Uhr unter den Jubelungen der Menschenmassen nach Reims abgefahren.

Reims, 19. September. Um 9^{1/2} Uhr trifft der Zug mit den russischen Majestäten und dem Präsidenten Loubet auf der bei Reims aus Anlaß des Besuchs des russischen Kaiserpaars erbauten Haltestelle Fresnois ein. Loubet geleitet die Kaiserin nach dem Ehrenpavillon, die sobann mit einer Ehrenkavaliere einen Wagen besteigt, während der Kaiser, der die Uniform der russischen Garde angelegt hat, mit dem Präsidenten Loubet in einem zweiten Wagen folgt. Die Fahrt geht nach dem Fort Vitz-les-Reims zur Besichtigung der Schlußübungen der großen Manöver.

Vitz-les-Reims, 19. Septbr. Kaiser Nikolaus kehrt bei Fresnois wieder zu dem Wagen zurück, in dem sich die Kaiserin und Präsident Loubet befanden. Alle drei begaben sich sodann nach dem Fort, wo sie den Manövern von der höchsten Schanze aus bis zum Schluß bewohnten. Im Fort war ein großes Zelt errichtet, das mit den russischen und französischen Farben geschmückt war. Der Schluß des Kampfes gewährte ein prächtiges Bild. Das Geschützfeuer erreichte seinen Höhepunkt, die Trompeten schmetterten, die Trommeln rasselten und die Infanterie stürmte mit dem Bajonet auf die Geschütze, die Kavallerie jagte heran, die Säbel, die Äxte und die Helme blitzten in der Sonne. Jetzt wurde dem Angriff Halt geboten und die Truppen zogen nach Reims ab. Kaiser Nikolaus stieg wieder zu Pferde, während die Kaiserin und Präsident Loubet mit ihren Gefolgsleuten sich zu Wagen nach Verdun begaben. Um 1 Uhr mittags trafen die Wagen wieder hier ein. Bei dem Frühstück, das Präsident Loubet den Majestäten anbot, nahm die Kaiserin den Ehrenplatz ein. Zu ihrer Rechten saßen der Kaiser und Delcassé, zur Linken Präsident Loubet und Graf Lambdorski. Walder-Rouffieu saß gegenüber. Für die Gefolge war im Nebenzimmer gedeckt.

Vitz-les-Reims, 19. Sept. Bei dem Frühstück im Fort brachte Präsident Loubet folgenden Trinkspruch aus:

„Ich bin glücklich, Eurer Majestät die Grüße und Dankesbezeugungen der französischen Armee zu übermitteln, welche Eurer Majestät für das ihr soeben bezeugte Interesse dankbar ist. Alle einen Herzens, sich Frankreich und die Vertretung Frankreichs bemüht, die Armee mit allem zu versehen, was ihre Stärke auf den höchsten Punkt bringen kann. Die Armee ihrerseits legt ihre ganze Seele darein, in jedem Moment dem Rufe Frankreichs folgen zu können. Die Anwesenheit Eurer Majestät bei ihren Manövern bildet für sie zugleich eine sehr hohe Belohnung und die stärkste Ermutigung. Die Führer wissen es, die Truppen empfinden es, und ich mache mich mit Freude zu ihrem Dolmetscher, indem ich mein Glas zu Ehren Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin erhebe und es auf den Ruhm der russischen Armee leere, welche, wie Euer Majestät in Chalons sagten, mit der unsrigen durch ein tiefes Gefühl der Waffenbrüderschaft verbunden ist.“

Hierauf spielte die Musik die russische Hymne. Der Kaiser von Rußland antwortete wie folgt: „Die Manöver, welchen wir soeben beigewohnt haben, haben mir gestattet, persönlich den Grad der Vollkommenheit der glänzenden französischen Armee zu würdigen, welche mir das Herz erfreut als ein Gegenstand gerechten Stolzes für das befreundete Frankreich. Ich trinke auf die große französische Armee, auf ihren Ruhm und ihre Wohlfahrt. Ich betrachte sie gern als eine mächtige Stütze der Grundpfeiler der Willigkeit, auf denen die allgemeine Ordnung, der Friede und das Wohlergehen der Nationen beruhen.“

Nach diesem Trinkspruch wurde die Marzellaise gespielt.

Nach dem Bankett begaben sich die Majestäten und der Präsident Loubet zu Wagen nach Reims.

Paris, 19. Sept. Dem Temps zufolge verlautet, Präsident Loubet werde den Kaiser von Rußland einladen, morgen nach Paris zu kommen. Dasselbe Blatt meldet ferner, der frühere Generalsstabschef Boisdeffre habe den Kaiser um eine Audienz gebeten und werde morgen empfangen werden.

Chicago, 19. Sept. Als in der gestrigen Gerichtsverhandlung die von Emma Goldmann zu leistende Bürgschaft auf 20 000 Dollars festgesetzt wurde, gab der Anwalt der Angeklagten die überraschende Erklärung ab, daß ihm bereits 15 000 Dollars zur Verfügung ständen, und daß er hoffe, den noch fehlenden Betrag zu erhalten. Man wunderte sich, wie es möglich war, eine so hohe Summe aufzubringen.

Ueber die letzte Niederlage der Engländer wird aus London, 19. Septbr., ausführlicher gemeldet: Lord Kitchener berichtet aus Pretoria vom heutigen Tage: Drei Kompagnien berittener Infanterie mit drei Geschützen unter Major Gough, welche südlich von Utrecht rekonnozierten, gewahrten von der Jagersdrift aus etwa 300 Buren, welche abhatten. Sie eilten sofort einem Höhenzuge zu, der die feindliche Stellung überragte. Die Burenbewegung erwies sich als eine Falle. Major Gough wurde plötzlich in der Front und in der rechten Flanke von einer beträchtlichen Burenabteilung, die gedeckt stand,

angegriffen. Die britischen Truppen wurden nach heftigem Gefechte überwältigt. Sie verloren drei Geschütze; 2 Offiziere und 14 Mann waren tot, 5 Offiziere und 25 Mann verwundet, weitere 5 Offiziere und 150 Mann wurden gefangen genommen. Major Gough und ein anderer Offizier entkamen unter dem Schutze der Nacht nach der Jagersdrift. Es heißt, die Buren waren 1000 Mann stark unter Botha. Ich bin im Begriff, General Villetton Verstärkungen zu schicken.

Ferner telegraphiert Kitchener: Wie General French berichtet, hat der Burenführer Smuts, um den ihn einschließenden Ring englischer Truppenabteilungen zu durchbrechen, bei Glandsdrivertpoort, westlich von Earlsburg (Kopfontein) eine Schwadron Lanciers überfallen. Drei englische Offiziere und 20 Mann sind gefallen, ein Offizier und 30 Mann verwundet. Die Buren, die in Khatistoffe gekleidet waren, hatten schwere Verluste.

(Telephonische Nachrichten.)

Reims, 20. Sept. Ueber den Besuch der Kathedrale durch das russische Kaiserpaar ist zu berichten: Als der Wagen mit den Majestäten und dem Präsidenten vorfuhr, begannen die großen Glocken zu läuten. Die gesamte Geistlichkeit hatte zum Empfang am Portal Aufstellung genommen, Kardinal Langenieux hielt eine Ansprache an das Kaiserpaar. Beim Betreten der Kathedrale wurde die große Orgel gespielt, ein Trompetenchor begleitete. Der Kardinal zeigte den Majestäten die heiligen Reliquien des wahren Kreuzes und des heiligen Domes. Nachdem auch der große Schatz besichtigt war, überreichte der Kardinal dem Kaiserpaar photographische Ansichten vom Innern der Kathedrale. Auch der Minister des Unterrichts überreichte photographische Aufnahmen. Unter den Klängen der russischen Hymne verließen die Majestäten nach viertelstündiger Besichtigung die Kathedrale und begaben sich unter dem Jubel der Menge nach dem Bahnhof. Um 6 Uhr fuhr der Zug nach Compiegne zurück, wo er eine Stunde später wohlbehalten eintraf.

Bouillon, 20. Septbr. Der Standarch meldet aus Durban: Zum Schutze der Eisenbahnzüge in den von den Buren durchzogenen Gebieten werden die in den Händen der Engländer befindlichen Hauptförderer der Burenfrage auf den Zügen mitgeführt.

Caen, 19. Sept. Heute fand die feierliche Beisetzung McKinleys statt; im Hause wurde eine kurze Trauerfeier abgehalten und dann der Sarg in die Methodistengasse, wo McKinley kommunizierte, überführt. Im Zuge befanden sich Roosevelt, die Minister, Abordnungen von Veteranen und Vereinen; Generale und Admirale begleiteten den Sarg.

Danzig, 21. Sept. Der Kaiser ist heute Mittag nach Marienburg überseil und gedenkt nach kurzem Aufenthalt nach Cöbinen zu fahren.

Strasbourg, 21. Sept. In Habubingen im Kreise Chateau-Salins stürzte bei einem Brande eine 18 Meter hohe Mauer ein und begrub 15 Feuerwehrleute. Die Verunglückten sind zum größten Teile schwer verletzt, einer ist bereits gestorben.

Amsterdam, 21. Sept. Der deutsche Kronprinz ist heute nach Bonn abgereist.

Petersburg, 21. Sept. Der Zar telegraphierte dem Narva-Donation-Regiment Nr. 13 am 13. d. Mts. die Ernennung des deutschen Kaisers zum Chef des Regiments und drückte die Überzeugung aus, das Regiment werde seine alten Traditionen bewahren und das neue Zeichen des Vertrauens des Kaisers rechtfertigen. Kaiser Wilhelm sandte dem Regiment ebenfalls ein Telegramm, worin es heißt, er sei durch diesen Freundschaftsbeweis des Zaren sehr erfreut worden, er wäre überzeugt, daß das neue Band, das ihn mit der ruhmgelohnten russischen Armee verknüpfe, zur Aufrechterhaltung und Festigung der Traditionen und Waffenbrüderschaft der beiderseitigen Armeen dienen werde.

Grimsby, 21. Septbr. Die Unruhen, die infolge von Streiks in der Fischereigewerbe entstanden, sind noch nicht beigelegt. Die aus Sheffield herbeigeschickte Polizei wurde bei ihrer Ankunft von der aufrührerischen Fischereibevölkerung mit Steinwürfen empfangen. Die Polizisten schlugen mit ihren Knütteln in die Schär ein und verwundeten viele schwer. Die Aufrechterhaltung und Festigung der Traditionen und Waffenbrüderschaft der beiderseitigen Armeen dienen werde.

Caen, 21. Sept. Präsident Roosevelt ist gestern nach Washington zurückgekehrt.

Graaf Reinet, 21. Sept. 17 gefangen genommene Ausländische standen heute unter der Anklage des Hochverrats und des Mordes vor Gericht. 14 bekannten sich schuldig und baten um Gnade, die übrigen wurden ebenfalls schuldig befunden. Das Urteil ist noch nicht verkündet.

Zwangsversteigerung.

Fever.
Sonabend den 21. September 1901
nachm. 3 Uhr soll im Ader hieselbst:
1 gr. Spiegel
gegen Barzahlung versteigert werden.
Böhlmann,
Gerichtsvollzieher i. V.

Offene Stellen

Gesucht
auf gleich oder etwas später ein Knecht.
Böhlmann. G. d. Janßen.

Gesucht
auf sogleich ein jüngerer
Bäckergehilfe.
Sillenstraße. G. Zimmermann.

Gesucht
auf sogleich ein Schuhmachergehilfe.
Sengwarden. Fr. Janßen.
Zum 1. Oktober oder später tüchtiger
Verkäufer gesucht.

Gedr. Poppinga,
Kolonialwaren und Delikatessen.
Norden (Hofriedland).

Bei meiner Drechselmaschine, zur Zeit in
Lengshausen, **6 Arbeiter.**
suche ich noch
Feber. J. F. Janßen.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. November
ein Mädchen von 18 bis 20 Jahren
zu allen häuslichen Arbeiten.

Gerhard Erdicks, Fuhrunter.
Seban bei Wilhelmshaven,
Wiesenstraße Nr. 1.

Barel. Gesucht zum baldigen Antritt
ein junges Mädchen festen Alters zur
Stütze und Pflege einer älteren Dame.
Salär nach Uebereinkunft.

Frau Elise Hullen.
Suche noch einen Zimmer- u. Maurer-
gehilfen.
Wiefels. W. Dufen.

Gesucht
gegen den 1. Mai 1902 ein junges
Mädchen in der Landwirtschaft gegen
Salär. Zu erfragen bei Gafw. Janßen,
Stadtwage in Feber.

Verm. Anzeigen

Eine ältere erfahrene Person sucht
Stellung als Haushälterin zum 1. Nov.,
am liebsten bei einem einzelnen Herrn
oder in kleinem Haushalt.
Zu erfahren bei Herrn Bäckermeister
Heeren, Feber, Schlachthof.

Zu mieten gesucht
zum 1. Mai 1902 eine kleine freundliche
Wohnung für zwei Damen.
Näheres in der Exped. d. Bl. — Nr. 41.

Zu kaufen gesucht
Streuholz.
Schmühle. Eugen Will.

Grosche Modenwelt mit bunter
Färbervignette, Verlag John Henry
Schwerin, Berlin W. 35. — Die so-
eben erschienene 3. Oktober-Nr. bietet wieder
in gewohnter Weise eine große Auswahl
eleganter wie einfacher Haus- u. Straßen-
toiletten für Erwachsene wie für Kinder;
außerdem bringt das stets Aktuelles
bietende Blatt in seiner Ausbit Neues
aus Paris überraschende Pariser Kostüme.
Eine willkommene Beigabe bilden die
illustrierten Unterhaltungsblätter und die
Handarbeiten-Beilagen in großem Format,
die unserer Damenwelt entzückende Dessins
zu Handarbeiten für die Ruhestunden
bieten. Man kann getrost behaupten, daß
die Grosche Modenwelt mit bunter Färbervignette
— man achte genau auf Titel,
Verlag und Preis — in ihrem Genre
einzig dasteht. Für nur 1 Mk. viertel-
jährlich zu beziehen von allen Buchhand-
lungen und Postanstalten. Gratis-Prob-
nummern bei dem Verlag John Henry
Schwerin, Berlin W. 35.

Veilchenbouquets

empfehlte
Nosenstraße. Aug. Windels.
Zu verkaufen
eine gute fähre Kuh.
Böhlmann. Carl Gerken.



Neuheiten

in

Herrn- und Knaben-Filzhüten

(elegante Formen, aparte Farben),

Herrn- und Knaben-Mützen

empfehlte in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Wilh. Struck.

Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiß,
Theobromin und Aroma
daher stärkend, anregend
und wohlschmeckend.

Überall käuflich!

Dose 25 Cacaoherzen 75 Pfennig

Drucksachen

aller Art
werden rasch und sauber
angefertigt.

Visiten- und ***

Gratulationskarten,

Verlobungskarten

***** und -Briefe,**

Hochzeits- und

in unübertroffener Auswahl

bei billigster Preisstellung;

ebenso

Rechnungsformulare,

Converts und

Vadettadressen mit

Firma,

Programme und Eintritts-

Karten für Vereine usw.

Briefpapier mit Firma,

Mitteilungen, Postkarten.

Buchdruckerei

C. L. Mettder & Söhne.

Schöne, sehr leicht mürbelochende
neue grüne Erbsen. G. W. Hinrichs.
Tilf, Käse, Kämmeltäse, hief, Kran-
käse, Mahntäse empf. G. W. Hinrichs.
Frische Tafelbutter, sowie frische
hief, Eier empf. G. W. Hinrichs.
Margarine, ammerl. Schmalz stets
frisch bei G. W. Hinrichs.

Stück 5 Pfg.

ff. Salzgarben empfiehlt
Wilh. Gerdes.

3 Stück für 10 Pfg.

Eine Partie marinierte Heringe
empfiehlt Wilh. Gerdes.

Käse in großer Auswahl, alte und
neue Ware. Eilers.

Frische Molkerei, Centrifugen- und

Stumpenbutter empf. Eilers.

Beste Plättkohlen

1 Pfd. 8 Pfg., 3 Pfd. 20 Pfg.,

10 Pfd. 60 Pfg.,

bei Säcken per 100 Pfd. 3,80 Mk.,

empfiehlt J. H. Cassens.

Buttermilch.

Feber. Fran Marcus Grünberg.

Zu verkaufen

ein reinfarbiges, neun Monate altes Kuh-

kalb guter Abstammung.

Hoofst. Hinr. Hillert.

Zu verkaufen

eine schwere dreijährige Stute, mit einem

Ange blind, gutes Arbeitspferd.

Wibbenhausen. G. Janßen.

Zu verkaufen

6 Fuder gut gewonnenes Uferhe. Zu

erfragen bei G. Freese, Habbien.

Zu verkaufen

zwei fähre Kühe und drei Kinder, wovon

eins hochtragend.

Böhlmann. G. d. Janßen.

Zu verkaufen ein Hausen Hen.

Fuhrleige bei Waddewarden.

A. Kemmer.

Zu verkaufen ein Fuder Dünger.

An der Schlichte. Friedr. Köster.

Neu aufgenommen:

Gürteltaschen

in weiß u. farb. Leder, von 60 Pfg. an.

Portemonnaies

in großer Auswahl, schon sehr billig.

Moritz Moses.

A. König,

Schlachthof.

Größtes Spezialgeschäft am Platz

für

Herrn-, Knaben-

und

Arbeiter-Garderoben.

Großartige Auswahl

feiner **Duckstin-Anzüge**

von 15 bis 40 Mk.,

feiner **Herrn-Paletots**

von 18 bis 35 Mk.

Sehr große Auswahl in

Duckstin-Hosen und Jacketts,

Joppen in Roden u. Duckstin

von 4 bis 12 Mk.,

Knaben-, Burtschen-

und Jünglings-Anzüge

von 4 bis 14 Mk.

Massen-Auswahl

in **Duckstin-Hosen** von 5 Mk. an.

Großes Lager in sämtlichen

Arbeiter-Garderoben

sehr billig.

Wochen in verschiedenen Stoffen

und Auswahl billig.

Feine Gummi-Riemen,

feine Del-Riemen von 5—7,50 Mk.

Unterziehzeuge und Hemden

in sehr großer Auswahl.

Sämtliche Preise sind

stammend billig gestellt.

A. König,

Schlachthof.

Kalender pro 1902.

Dahme-Kalender 1,50 Mk.

Volkstote 0,50 "

Gesellschaft 0,50 "

Deutscher Arme-Kalender 0,50 "

Feberscher Tafelkalender Stück 25 Pfg.,

Dkb. 2 Mk.

Gistoren-Kalender Stück 20 Pfg., Dkb.

1,60 Mk.

Kleiner Feberscher Kalender Stck. 10 Pfg.,

Dkb. 80 Pfg.

C. L. Mettder & Söhne.

Margarine Marke FF,

feinste, Butter am nächsten stehende Marke,

pro Pfd. 60 Pfg.,

zweite Qualität pro Pfund 50 Pfg.,

Kübelweise billiger.

empfiehlt Friedr. Siefken.

Siefken Speck,

bid und gestreift, empf. Friedr. Siefken.

Frische Kronsbeeren

p. Pfd. 23 Pfg. empf. Friedr. Siefken.

Zu verkaufen

wegen Aufgabe des Milchfahrens 2 frästige

Wallache, 5 resp. 9 Jahre alt.

Abens, Post Burghafe, Nr. Wittmund.

M. Riefen.



Achten Sie genau auf:

Hamburger
Kaufhaus

R. D. Sudheim.

Sehen Sie nur:

Jever,
Wangerstraße.

◆ Anzüge, ◆
◆ Paletots, ◆
Winter-Joppen.

Wollen Sie sich gut und modern kleiden
und unnötige Ausgaben für teure Nachschafen
ersparen, so empfehle bei vorwundendem Bedarf
mein großes Lager besserer

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Schuhe u. Stiefel,
◆ Unterzeuge, ◆
Hüte u. Mützen.



Bekanntmachung:

Meine aus besten in- und ausländ. Stoffen gefertigten
Garderoben zeichnen sich neben ihrer Haltbarkeit durch
tadellosen Sitz und gute Verarbeitung aus, sodaß sie den
teuren Nachschafen in nichts nachstehen. Man gebe nichts
auf Urteile von Leuten, welche meine Waren nicht kennen oder aus Konkurrenzneid sprechen, sondern
überzeuge sich selbst.



Achtung! Reservisten

können sich bei mir von Kopf bis zu Fuß für Sonn- und Werktag
neu und modern auf das billigste einkleiden.

Schöne Salat-Gurken.

Willy. Strichs Gärtnerei.

Veilchen-Sträußchen

liefert

Willy. Strichs Gärtnerei.

Frische Zwetschen

Wd. 10 Wg.

S. H. Cassens.



Empfehle prima

junges Rospfleich.

Jacob Feilmann.

Entlaufen

ein schwarzbunter, ca. 1 1/2-jähriger Ochse,
gez. bei der linken Hüfte mit D. Bitte
um Nachricht. H. P. Harns.
Jever, Bahnhof-Hotel.

Für Zahnranke bin ich jeden Diens-
tag, Donnerstag und Sonnabend
während des ganzen Tages in
meiner Filiale in Jever, Wasser-
sportstraße, zu sprechen.

F. Thoms.

Zu verkaufen

ein 5 Morat altes Kuhfah.
Joh. Conrads.
Graffschaft bei Sillenriede.

Winterschuhwaren sind in bekannter großer Auswahl
Jever, Ecke der Schlachte.

Mein Lager in
den bekannten ein-
geschossenen Jagd-
gewehren ist in
allen Preislagen
wieder komplett.
Nicht genau schie-
ßende Exemplare
werden zurückge-
nommen.

C. F. Dnken,
Jever.

Gebrüder Gehrigs
Bahnhofs-Bänder

für zahlende Kinder à 1 Mt.
sind echt zu haben bei
J. F. Kleinsteuber.

Schönen geräuchereten fetten Speck
empfiehlt
Steinfstraße. David Feilmann.

H. Pekol.

Jeden Sonnabendabend

Skat-Klub,

wozu freundlichst einladet

Hohenkirchen. Emil Dnnen.

Hohenkirchen.

Sonntag den 22. September

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

M. Follen.

Feiertagshalber ist unser Ge-
schäft Montag den 23. d. Mts.
geschlossen und werden keine
Lieferungen entgegengenommen.
Jever. D. W. Josephs Söhne,
Blaustraße.

Feiertagshalber

bleibt mein Geschäft Montag den
23. September geschlossen.
Jever. E. Gräßler.

Feiertagshalber bleibt unser
Geschäft Montag den 23. Sep-
tember geschlossen.

J. Gutentag & Sohn.

Ueber Forderungen an den Nachlaß
des verlebten Schüßers G. Böner zu St.
Joofter-Altenbeich erbitte ich spezifizierte
Rechnung bis zum 25. d. M. Schuldner
wollen bis dahin Zahlung leisten.

Warden. J. Müller, Auktionator.

Zu belegen

in Auftrag zum 1. November d. J. 3.
14 000 Mt. gegen pupillarkasse Sicherheit
und gegen wäßige Zinsen.

Hohenkirchen, den 16. Sept. 1901.

H. Jürgens.

Mein angefordertes Stier deckt für
3 Mark.

Schlachte. P. Sternberg.

Mein Stier deckt für drei Mark.
Sophtengroben. J. F. Janssen.

Empfehle meinen Stier. Deckgeld 3 Mt.
Gottels. G. Graafs.

Empfehle meinen schönen Eber Bassi
zum Decken.

Ostern. Grahlmann.

Bernspracher Nr. 4.

Oldenburger Stutbuch

Bezahl 36.

Das Brennen der diesjähr. Nachzucht
findet statt Mittwoch den 25. Sept.
nachm. 4 Uhr in Waddewarden und
Donnerstag den 26. Sept. nachm.
4 Uhr in Kaisershof. — Auch können
bisher nicht gebrannte Tiere das Brand-
zeichen erhalten.

Wardenbusch, den 17. Septbr. 1901.
Dann, Obm.

Tettens.

Gem. Chor Wangerland.

Sonntag den 22. September

Gesangsvorträge des Chors und
Konzert der Kapelle.

Nachher

Ball.

Entree frei. Anfang 7 Uhr.
Mitgliedern und Mitglieder werden
hiermit freundlichst eingeladen.
W. G. Garfens. Der Vorstand.

Heidmühle.

Im Saale des Herrn Decker.

Großes Kunst- u. Figuren-Theater.

Sonntag den 22. d. M.

Schneewittchen.

Märchen in 5 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Nachm. 1/4 Uhr Kindervorstellung.

Es laden ergebenst ein

Decker. Genzel.

Radfahrer-Berein Hootfel.

Sonntag den 22. September nachmitt.

4 Uhr Versammlung in Haschens
Gasthause.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Verreist bis Sept. 30.

Dr. med. Schmeden,

Spezialarzt für Hals-,
Nasen- und Ohrenkrankheiten,
Oldenburg.

Schützenhof.

Sonntag, zum Radfahrere,

großer Ball.

Preis- und Konkurrenzregeln

wird Sonntag und Montag fortgesetzt.
Montagabend 10 Uhr Schluß des Karten-
verkaufs.

Es ladet freundlich ein

Fr. Rüper.

Großes Preiskegeln

Sonntag, Montag u. Dienstag
im Gasthof zum Birnbaum, Jever.
Erster Preis ein elegantes Tempo-
Fahrrad (Halbrenner).

Es laden freundlich ein

das Komitee
und Gastwirt Ortman.

Gasthof zum grünen Jäger.

Sonntag

großes Bierkonzert

mit nachfolgendem

BALL.

Entree frei.

Es ladet ein

G. Hinrichs.

Kaffeehaus bei Barkel.

Sonntag den 22. September

großer Ball

(Militärmusik).

wozu frdl. einladet Wwe. Tiarks.

Schortens.

Sonntag den 22. September

großer Ball.

Es ladet freundlich ein

D. Gerdes.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 22. September

großer Ball.

Es ladet freundlich ein

Ab. Glusmann.

Hotel z. schwarzen Adler.

Sonntag den 22. September

großer Ball.

Es ladet freundlich ein

Jever. A. Tanzen.

Wahl von

21. Sept. Ver-
sammlung im
Bereinslokal.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Marie
mit Herrn Wilhelm Eilers bedren
wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Brake, im September 1901.
M. Hellmerichs und Frau
Kathie geb. Schumacher.

Marie Hellmerichs
Wilhelm Eilers.

Verlobte.
Brake, im September 1901.

Annahme von Annoncen für die jeweilige
Tagesnummer bis 10 Uhr vormittags. Später
— bis längstens 12 Uhr — können nur noch
dringende kleine Annoncen angenommen werden.
Expd. des Jev. Wochenblatts.

Hierzu ein zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Mettler & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

Nr. 222.

Sonnabend den 21. September 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

* Spanien und Marokko.

Es ist in diesen Tagen mehrfach die Rede gewesen von einer Note der europäischen Großmächte an den Sultan von Marokko. In erster Linie ist Spanien an dem Vorgehen beteiligt, die übrigen Mächte haben sich mit Rücksicht auf das gefährdete Ansehen der abendländischen Mächte der spanischen Regierung an die Seite gestellt, um deren gerechtfertigte Forderung zu unterstützen. Die Ursache der spanisch-marokkanischen Verwickelung ist folgende: Vor einigen Monaten haben marokkanische Räuber die Tochter und den Sohn des Schankwirts Montes in Avila, eines spanischen Unterthanen, entführt, und die marokkanische Regierung hat bisher keine Bereitwilligkeit gezeigt, dem Verlangen der spanischen Regierung entsprechend für die Herauslieferung der Geraubten etwas zu thun. Man vermutet, daß die Räuber ihre Beute im Innern des Landes in Sicherheit gebracht haben, und daß sie entweder selbst dem mächtigen Beninastamm angehören oder die Geraubten an Mitglieder dieses Stammes weiterverkauft. Dort soll der Knabe unter Beobachtung aller Gebräuche zum Uebertritt zum Islam gezwungen sein, während das Mädchen einem Harem einverleibt wurde. Alle angeblichen Bemühungen von Mohamed Torres, ihre Auslieferung zu erwirken, waren vergeblich, denn wie so viele anderen Kabylenstämme erkennt auch der genannte nur dann die Oberherrschaft des Sultans an, wenn dieser mit einem überlegenen Heer heranzieht und mit furchtbarer Vergeltung droht, falls man ihm nicht zu Willen ist. Und selbst dann lassen es bekanntlich noch zahlreiche Stämme auf eine Schlacht ankommen, aus der die Sultanstruppen keineswegs immer als Sieger hervorgehen.

Da die Schuldigen nun, wie gesagt, im Innern sitzen, so ist mit Flottendemonstrationen nichts gegen sie auszurichten. Die Küstestädte, wo sich mit der Zeit große europäische Interessen angesammelt und sich die Marokkaner etwas zivilisiert haben, können auch nicht gut beunruhigt oder gar, wie einige Väter wollen, beschossen werden. Eher könnte man daran denken, sich eines bestimmten Plages zu bemächtigen und ihr zeitweilig befehligt zu halten. Aber würde das bei den übrigen Mächten keinen Verdacht erregen und zu Weiterungen führen? Eine Militärexpedition ins Innere schicken, würde wahrscheinlich vom Sultan als Kriegszug betrachtet werden und ist außerdem mit großen Schwierigkeiten verknüpft. So bleibt also Spanien nichts anderes übrig, als den Sultan selbst zu diesem Strafzug zu veranlassen, da sich Spanien doch eine solche Behandlung seiner Unterthanen nicht ruhig lassen darf, wenn es nicht den Rest seines Prestiges verlieren will. Die Sache ist eben nur die: wie den Sultan zwingen, seine Schuldigkeit zu thun? Denn eine solche Strafexpedition ist ihm augenscheinlich höchst unbequem. Bezahlt er aber, um die Sache endlich beizulegen, ein Lösegeld an den räuberischen Stamm, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß in kürzester Zeit neuer Menschenraub stattfindet, da die sich unabhängig fühlenden Stämme darin ein gutes Geschäft erblicken werden. Bei alledem liegt immer die Gefahr vor, daß die Gefangenen jeden Augenblick aus der Welt geschafft werden, wenn die Räuber glauben, daß sie ihre That dadurch zu vernichten vermögen.

Die Mächte haben nach kurzer Beratschlagung nicht nur die Gerechtigkeit der spanischen Reklamation vollumfänglich anerkannt, sondern auch die Notwendigkeit, in diesen Fragen solidarisch vorzugehen, um solchen Ausdehnungen, von denen morgen irgend eine andere Macht betroffen werden kann, entgegenzutreten. Der weitere Verlauf der Dinge wird nun wahrscheinlich der sein, daß Mohamed Torres das Ultimatum in den nächsten Tagen mit der Bitte um eine Fristverlängerung beantwortet wird. Der Ministerat in Madrid dürfte dann sofort zusammenzutreten. — Der Kriegsminister hat zu dem Zweck seine Reise nach den afrikanischen Plätzen aufgeschoben —, um sich über diesen Antrag schlüssig zu werden. Das Wahrscheinlichste ist, daß man das Gesuch gewähren wird, vorausgesetzt,

daß Marokko gewisse Garantien giebt, daß es sich hier nicht nur um einen bloßen Verschleppungsversuch handelt. Erst, wenn auch diese allerletzte Frist verstrichen, ohne das gewünschte Resultat zu liefern, dürfte man zur Anwendung von Gewalt schreiten.

Der Sultan ist nun doch auf die verkehrte Idee gekommen, den Räubern ein Lösegeld anzubieten. Die Agenzia Jabra meldet: Der Sultan von Marokko sandte dem Kabylenstamm in Beninastara 10 000 Francs, um die Freilassung der gefangenen genommenen Spanier zu erreichen. — Falls die Kabylen das Anerbieten annehmen und das Geld erhalten, dann werden sie dem Handwerk des Menschenraubes Geschmack abgewinnen und es eifrig betreiben.

Masenspiel des Lebens.

Roman von August Nemann.

(Fortsetzung.)

Hatte der Major Sorge gehabt, als die Laura in seinem Besitze fiel, so hatte er jetzt einen Aergers, der noch viel schlimmer war als die frühere Sorge. Dazu kam aber auch noch ein Bedenken. Glasfisching gewann, falls er die Aktien nicht etwa gleich verkauft hatte. Er konnte möglicherweise ein sehr gutes Geschäft machen. Vielleicht begnügte er sich mit dem Geschäft, war mit der Laura zufrieden und verzichtete auf Irma. Wenn Irma fortfuhr, ihn so schlecht zu behandeln, wie sie angefangen hatte, lag die Gefahr nahe. Dann verlor der Major sein Vermögen und hatte den Aergers noch in Kauf.

„Gaben Sie denn die Laura noch?“ fragte der Major den Schwiegersohn.

„Die Laura habe ich noch, die gehe ich erst im nächsten März oder April ab“, antwortete Glasfisching.

„Warum dann?“

„Sie muß mir erst auf 160 bis 170 kommen. Dahin kommt sie, wie ich rechne, wenn die Schätzungen der Dividende bekannt worden sind, im Januar oder Februar. März und April sind in der Regel flau für Kohlen und Eisen, nicht wahr, und dann verkaufe ich, ehe die Baisse anfängt.“

„Holz der Teufel!“ brummte der Major.

„Was sagten Sie, Schwiegerpapa?“

„Ich meine, ich will Ihnen wünschen, daß es so kommt.“

Die Gesellschaft versammelte sich allmählich. General von Birckhausen mit seiner Frau und seinen Töchtern kam, auch Gräfin von Brenkenheim war herübergekommen, während der Graf noch auf Reiten war, und augenblicklich einem Rennen in Baden-Baden beimohnte. Dann erschien Sprader mit Frau und Tochter, noch einige andre befreundete Familien stellten sich ein, und die Versammlung schloß auf vierundzwanzig Personen an. Das Abendessen sollte in zwei nebeneinander liegenden Zimmern eingenommen werden, und die Zurüstungen waren festlich. Eine Kochfrau und ein Vordienstler waren engagiert worden, Birckhausens Mädchen sollte mithelfen, und der Major hatte eine große Batterie Weinschalen auffahren lassen. Guirlanden schmückten den Platz, wo das Brautpaar sitzen sollte, die Frau Majorin sah sehr erheitert aus, und der Geruch von gebratenem Fleisch, Sellerie und Zwiebeln zog von der Küche her durch die Zimmer nach der offenen Thür der Veranda hin.

Irma erregte durch ihre Erscheinung die Bewunderung aller. Ihre Schönheit war in den einfachen Toiletten, die sie bis jetzt getragen hatte, noch nicht so zur Geltung gekommen wie jetzt, wo Herr Glasfisching sich als aufmerksamer und freigebiger Bräutigam zeigte, und der Major sich etwas kühlen ließ, ihre Garderobe aufzubessern. Irma besaß den Vorzug einer normalen Figur, so daß fertige Kleider ihr paßten, und ihr Vater hatte ihr ein hellblaues seidenes Kleid in dem besten Konfektionsgeschäft gekauft, der Bräutigam ihr eine Halskette in griechischem Geschmack geschenkt, woran ein Medaillon hing. Die Kette war sehr breit und schwer, von mattem Golde, das Medaillon mit Diamanten und Rubinen besetzt. Herrn Glasfischings Bild war darin verborgen. Dazu hatte er ihr ein Paar Boutons geschenkt, die herrlich in ihren Ohrläppchen funkelten. Die goldene Kette sagte ihren Hals prächtig ein, und die weiße

Haut glänzte im Gegensatz zu dem Metall. Nur war Irma so sehr blaß. Es war, als ob die frühere schimmernde Farbe, das zarte Rot ihrer Wangen, nicht mehr zurückkehren wollte.

Sprader sah den Major am Arm.

„Sehr hübsch, wissen Sie, sehr hübsch,“ sagte er leise. „aber ich meine immer, daß der schönste Schmuck eines jungen Mädchens, nicht wahr, ein vergnügtes Gesicht ist. Wie ist denn das, Vardoll? Meine Weiber haben mir da so mancherlei erzählt. Irma wird sich doch mit dem Prinzen nicht etwas in den Kopf gesetzt haben?“

„Aber Sprader, wie können Sie mir denn mit solchen Geschichten kommen?“

„Na, nichts für unaut. Ich meine nur so. Sehr hübscher Schmuck. Glasfisching kann es ja wohl, aber ich denke immer, wenn ich solchen Zauber sehe, das Ding — lassen Sie es achthundert bis tausend Mark kosten — repräsentiert doch einen Zinsverlust von etwa fünfzig Mark jährlich, und das Glück muß aus dem Herzen kommen, der blanke Kram thut nichts dazu.“

Währenddessen unterhielt sich Irma mit der Gräfin. Sie hatten sich seit der Verlobung noch nicht gesehen. Gräfin Eva sagte sie mit der Vertraulichkeit der Freundin um den Hals und flüsterte ihr etwas ins Ohr, Irma schüttelte den Kopf, beide traten etwas abseits, so daß sie ungestört sprechen konnten.

„D nein, es war keine Liebe,“ sagte Irma. „Wenn es wirklich Liebe gewesen wäre, so hätte er sich wohl anders benommen. Ich habe es nur als das aufgefaßt, was es war.“

„Um so besser,“ antwortete die Gräfin, die kein Wort davon glaubte. „Dann wird es Ihnen leichter werden, süße Irma. Ich fürchte, Sie hätten ihn nur aus Aergers genommen.“

„Vieher Himmel, ich denke nicht darüber nach, und kein Mensch fragt, ob es mir leicht oder schwer wird. Man verlobt sich und heiratet und haspelt sein Dasein so ab, wie man kann.“

Die Gräfin nickte.

„Es ist so, es geht meistens so. Aber ich wußte doch nicht, was ich hörte, als ich Ihre Verlobung erfuhr. Er hat ja wohl viel Geld?“

„Ich glaube, ja. Papa wird es besser wissen.“

„Und gefällt er Ihnen, Irma?“

„D ja, er gefällt mir immer noch besser als das Getrübene, wenn ich auch zuerst dachte, es wäre besser, in den Fluß zu gehen. Man gewöhnt sich.“

„Irma, das ist ein unmögliches Verhältnis!“

„Es ist sehr möglich. Was sollte ich thun? Sollte ich die ewigen Quälereien im Hause und dazu das Gedröbe der Leute aushalten? Dies ist doch wenigstens eine Abwechslung in der grenzenlosen Langeweile.“

Die Gräfin sah sie mit einem Ausdruck inniger Teilnahme an, und Irma fühlte tief, daß diese Teilnahme echt war und aus verwandtem Schicksale und eigener Herzenserfahrung stammte. So wäre beinahe die angenommene Gleichgültigkeit bei ihr geschmolzen. Sie hätte sich unter Thränen und laut schreiend an der älteren Freundin Brust werfen mögen.

„Regen Sie mich nicht auf, Eva, lassen Sie mich,“ bat sie. „Ich muß mein Verlobungsgefißt beibehalten.“

„Ach, es war kein gutes Verlobungsgefißt. Irma durfte auf ihre Verstellungskunst nicht stolz sein, dachte die Gräfin. Jeder Mensch mußte erkennen, auch wenn er nichts von der jüngsten Vergangenheit wußte, daß hier keine echte Freude, sondern höchstens gute Miene zum bösen Spiel herrschte.“

Sie drückte Irma einen Kuß auf die Wangen.

„Wenn Sie sich einmal ausweinen wollen,“ flüsterte sie, „so kommen Sie zu mir. Wir verstehen uns.“

Herr Glasfisching sah der Braut von ferne zu. Er behielt sie beständig im Auge, wenn er auch nicht immer an ihrer Seite blieb, sondern den weltgewandten Mann spielen wollte, der die Höflichkeit gegen alle Anwesenden beobachtet. Er bemerkte recht gut, daß Irma nicht gerade das Mutterbild einer glücklichen Braut vorstellte, und das kränkte ihn sehr. Er wußte allerdings, wie er zu seiner Braut gekommen war und wie wenig Erfolg seine Be-

werbung ohne Hilfe der Baurathen gehabt haben würde, aber das Bild hatte sich in seiner Vorstellung verschoben, und seine Stilleheit litt unter der Wahrnehmung, daß Irma nicht entzückt und selig war. Dadurch stieg aber seine Liebe zu ihr, wenn der Name Liebe überhaupt für seine Gefühle paßte. Vielleicht beurteilte Gabriele Sprader diese Gefühle am richtigsten, wenn sie ihm ins Gesicht sagte, daß er Irma deshalb liebe, weil Prinz Arthur ihr den Hof gemacht habe.

Diese offene Aeußerung war die Folge der Offenheit, womit Herr Glatschling zu ihr gesprochen hatte.

Er stand neben ihr, als drüben am anderen Ende des Zimmers Gräfin Eva mit seiner Braut sprach, und sein unruhiger Blick veranlaßte Gabriele, ihn zu fragen, weshalb er so böse aussähe.

Herr Glatschling sprach Fräulein Sprader heute zum erstenmale, aber er begte sogleich ein großes Vertrauen zu ihr. Es war nichts Fremdes zwischen ihnen, sondern sie fanden sich sogleich in einer gewissen Seelenverwandtschaft.

„Weißt du nicht, Fräulein Sprader,“ antwortete er, „es ist nur meine Nervosität. Sehen Sie, ich habe es mir so lange überlegt, ob ich mich verheiraten sollte, und immer, wenn ich so weit war, besam ich eine Angst.“ „Und jetzt haben Sie wieder Angst, Herr Glatschling?“ fragte sie lächelnd. „Jetzt ist es schon ein wenig spät. Irma würde sehr erschrecken, wenn sie das hörte.“

„Glauben Sie das wirklich?“ „Sie sind zu schüchtern, zu bescheiden, Herr Glatschling, wenn Sie daran zweifeln,“ sagte Gabriele. „Aber so sind die Männer. Wenn meine Kousine so verliebt in Sie thäte und Ihnen aller Augenblicke um den Hals fiele, hätten Sie keine Angst und würden ihr nicht so schönen Schmutz schenken.“

„Meinen Sie wirklich, Fräulein Sprader?“ „Natürlich. Die Männer sind so. Wenn der Prinz Arthur meiner Kousine nicht den Hof gemacht hätte, so würden Sie gar nicht daran gedacht haben, sich in sie zu verlieben.“

Herr Glatschling sah sie bewundernd an. „Sie sind sehr klug, Fräulein Sprader,“ sagte er. „Aber die Irma ist doch sehr schön. Das kann doch jeder sehen.“

„Die Männer sehen von selber gar nichts. Aber wenn einer anfängt, laufen die anderen alle hinterher. Warum werden denn die Damen von der Bühne immer so verehrt?“

Herr Glatschling lächelte.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* **Swinemünde**, 18. Sept. Die Leiche des Fischers Peters, der mit dem Verleger Otto Brigl ertrunken war, ist von Ahlbecker Fischern bei der Greifswalder Die gefunden worden.

* **Paris**, 19. Sept. Die Ricautische Pulverfabrik im Departement Indre und Loire ist nachmittags in die Luft geflogen. 15 Personen sind dabei ums Leben gekommen.

* **London**, 18. September. Der deutsche Schooner Katharina aus Leer, Kapit. Friedrichs aus Warjingsfehn, ist an der Insel Inch Keith vor dem Hafen von Leith auf den Strand gefahren und wird wahrscheinlich völlig wrack werden; die aus vier Mann bestehende Besatzung ist gerettet. — Der deutsche Dampfer Europa, auf der Fahrt von Newcastle nach Riga, wurde mit gebrochener Schraubenwelle in Christianland eingeleippt.

* Ueber die Ueberführung des Mörders Gzolgosz ins Staatsgefängnis zu Buffalo wird der Daily Mail unterm 15. d. M. telegraphiert: „Als die Stadt heute erwachte, erfuhr sie mit Ueberraschung, daß Leon Gzolgosz, der Mörder des Präsidenten McKinley, heimlich vom Polizeiamte zum Staatsgefängnis, wo ihn die Gewalt der Volksmenge nicht erreichen kann, übergeführt worden war. Als sich am Freitagnachmittag die Nachricht verbreitete, daß McKinley im Sterben liege, fing eine lärmende Menge an, sich um das Polizeiamt zu sammeln und das Leben des Mörders zu fordern. Der Polizei-Superintendent Bull begte keinen Zweifel darüber, daß er jedem Angriffe würde Widerstand leisten können, aber er wollte sich doppelt sichern. Er berieth sich mit dem Hülfs-Superintendenten Cusack, und ein sehr gewagter und darum Erfolg versprechender Plan wurde erdacht. Cusack ging in den Hauptcorridor hinunter und suchte sich unter den dort anwesenden Polizisten einen aus, der ungefähr von derselben Größe war wie Gzolgosz. Cusack wünschte, daß dieser Polizist mit Gzolgosz die Kleider wechselte, aber der Polizist erklärte, keine Macht der Welt würde ihn dazu zwingen können, Gzolgosz Anzug anzulegen. Man kam dann zu einem Kompromiß und beschloß, daß Gzolgosz als Polizist verkleidet werden sollte. Dann suchte sich Cusack einen Polizisten aus, dessen Lichtheit er kannte und dem er wohl vertrauen konnte. Zu diesem sagte Cusack: „Dies ist Gzolgosz. Sie werden ihn aus diesem Gebäude heraus und durch die Menge hindurchbringen und ihn im Staatsgefängnis sicher abliefern. An der Ecke der Swanstraße und der Franklinstraße wartet ein Wagen, dessen Kutscher nichts weiter weiß, als daß er zwei Polizisten zum Staatsgefängnis hinfahren soll.

Niemand außerhalb des Zimmers kennt unseren Plan. In der Volksmenge ist niemand, der Gzolgosz erkennen wird. Wird er entdeckt, so haben sie die Polizeitruppe von Buffalo zu verlassen. Gzolgosz hat Mut, und ich glaube, er wird gut dushommen. Wenn er, nachdem er durch die Volksmenge hindurchgekommen ist, zu entfliehen versucht, so schießen Sie ihn nieder.“

Die Volksmenge draußen schwoll immer mehr an und wurde immer lärmender. Verschiedene male wurde versucht, den von Polizisten um das Gebäude herum gebildeten Kordon zu durchbrechen. Bei Eintritt der Dämmerung, gerade als McKinley in seinen letzten Schlaf versank, wurde Cusacks Plan ausgeführt. Zwei uniformierte Polizisten, der eine sechs Fuß groß, breitschulterig und stark wie ein Hercules, der andere verschiedene Zoll kleiner, schwächlicher und mit dem Gesichte eines Knaben, kamen die nach der Franklinstraße hinabführende breite Treppe hinab. Die lärmende Menge, durch welche sie sich — der größere Mann voran — den Weg bahnten, schenkte ihnen wenig Beachtung. Nachdem sie die Menge passiert hatten, gingen sie nebeneinander die Franklinstraße bis zur Swanstraße hinauf und stiegen dort in den Wagen. Nicht einen Augenblick zeigte Gzolgosz eine Spur von Furcht. Mit derselben Ruhe wie sein Begleiter schob sich Gzolgosz, der ganz wie ein Polizist auftrat, durch die Menge hindurch. Die Fahrt zum Staatsgefängnis vollzog sich ohne Zwischenfall. Gzolgosz wurde in eine Zelle eingeschlossen, die scharf bewacht ist, teils um ihn vor Angriffen zu schützen, teils um zu verhindern, daß er sich das Leben nimmt; eine Möglichkeit, die die Polizeibehörden sehr fürchten.“

* **Salgenhumor eines Durchbrenners.** In dem italienischen Städtchen Ghibasso ist der Bankier und Steuereinznehmer Galeazzi unter Hinterlassung von 600 000 Lire Schulden durchgebrannt. Die Behörde ließ den Geldschrank des Schuldners durch einen Schlosser öffnen. In dem Geldschrank fand man nichts anderes als in ein Stück Briefpapier eingewickelt ein Zweiteiltsied. Auf dem Briefpapier stand: „Zur Bezahlung des Schlossers, der diesen Geldschrank öffnet.“

Aus den fliegenden Blättern.

Vor- und Rückseite eines Abreißkalenders. Wir leben nicht, um zu essen, sondern wir essen, um zu leben. — Krebsuppe, Rheinsalm mit Butter, Gänsebraten mit Rosenkohl, Spargelgemüse, Salat, Kompott.

Announce. „Auf dem Fundbureau der Polizeiverwaltung wurde heute eine herrenlose Frauentasche abgeliefert.“

Stilblüte. Aus einem Roman: „Der Gatte sitzt mit seiner Gattin beim Mittagessen. Sie schweigen. Augenscheinlich herrscht eine Mißstimmung zwischen ihnen. Sie verzehren ihr opulentes Mahl, ohne auch nur ein einziges Mal ihren Mund zu öffnen.“

Verschnapp. Mann: „Das Dienstmädchen hat ja in jedem Strumpf ein Loch!“ — Frau: „O, die schlechte Person; da hat sie gewiß wieder ein Paar von mir an!“

Erkennt. Studiosus (in der Stammtischneppe zur Kellnerin): „Ich rufe nun schon siebenmal zahlen! Warum kommen Sie denn nicht?“ Kellnerin: „Ach, ich dachte, Sie hätten nur Spaß gemacht!“

Bescheiden. Fabrikant (zum Arbeitsuchenden): „Thut mir leid, aber ich kann Ihnen keine Arbeit geben; es ist alles besetzt.“ — Arbeiter: „Aber gnä' Herr, auf das bißl, was i' arbeit, wüßts do' net ankomma!“

Verkehrte Welt. Eingemildert: „Heute trifft mein Vetter zum Besuch ein; mich soll's wundern, was der mir dieses Jahr wieder für Sehenswürdigkeiten hier in der Stadt zeigt!“

Günstige Gelegenheit. Dame: „Ich habe mich heute auf eine frisch gestrichene Bank gesetzt, mein Mann hat mir ein neues Kleid kaufen müssen!“ — Freundin: „Wo ist die Bank?“

Zuverbindend. E: Sahst Du heute früh, als ich wegging, daß ich Dir eine Kuchhand zuwarf? Sie: Nein, Hans, ich war ja garnicht am Fenster. Er: Ja, wer mag es denn da gewesen sein? Sie: Keine Ahnung — aber jetzt fällt mir eben ein, daß heute früh mein Kammermädchen ihre Kündigung zurückgezogen hat.

Marktberichte.

Murich, 18. Septbr. Dem heutigen Markte waren 820 Pferde inkl. Fohlen, 648 Stück Hornvieh, 153 Schafe und etwa 565 alte und junge Schmelne zugeführt. Der Handel war im allgemeinen schleppend. Die Durchschnittspreise für Pferde betragen 800—1100 Mk. Fohlen wurden mit 150—300 Mk. bezahlt. Für hochtragende Kühe zahlte man 240—360 Mk., für alte Schafe 14 bis 26 Mk., für Lämmer 8—16 Mk., für 4 Wochen alte Ferkel 10—12 Mk.

Leer, 19. Septbr. Laut amtlicher Zählung betrug die Zutrift zum heutigen Viehmarkte 2455 Stück Hornvieh, 26 Rälber und 2 Schafe. Fremde wie heimische Händler hatten starken Bedarf zu beden. Es wurde in hochtragenden Tieren jeden Alters und jeder Qualität flott gehandelt und verkauft. Bezahlt wurden für hochtragende Kühe erster Sorte 400—500 Mk., zweiter Sorte 270—360 Mk., für hochtragende Rinder erster Sorte

240—450 Mk. Frischmilche Kühe bebangen 270—420 Mk. Umfag gut. Die für die in guter Auswahl vorhandenen Zuchtstullen gezahlten Preise schwankten zwischen 250 und 450 Mk. Schlachtkühen wurden, nach Verrechnung mit 25—28 Mk. pro 100 Pfd., Fettmilch mit 34—36 Mk., Ochsen mit 240—300 Mk. bezahlt. Die Preise für gut gere Schlachtkühen stellten sich auf 25 bis 29 Mk. pro 100 Pfund Lebendgewicht. Einhalbjährige Rälber standen im Preise der Markttage vorher. Gekauft wurden 80—150 Mark. Ein- bis einhalbjährige Rinder bildeten gesuchte Ware zu Preisen von 200 bis 300 Mk.

Leer, 19. Septbr. In Disriesland thatsächlich erzielte Getreidepreise nach Ermittlung der Landwirtschaftskammer vom 17. September:

Ware	Preis
Weizen Mk. 152,— bis 166,50 pro 1000 Kilogr.	
Roggen „ 129,— „ 138,50	
Gerste „ 127,50 „ 140,—	
Safer „ 124,— „ 133,30	

Neuf, 19. Sept. Zucht- und Milchviehmarkt. Aufgetrieben waren 401 Stück Rindvieh, darunter waren 1 Stiere und 392 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Preise: 1. Qual. Kühe 360—480 Mk., einzelhöher, 2. Qu. 300—330 Mk., 3. Qual. 150—240 Mk., tragende Rinder 180—240 Mk., Stiere 120—210 Mk., Rassen: Oldenburgische, ostfriesische, holsteinische und rheinländische. Handel: flott, Markt geräumt. Nächster Markt am Donnerstag den 3. Oktober.

Dampfschiff-Verbindung zwischen Harle und Wangeroog-Spielerog.

	Hinfahrt (von Harle)	Rückfahrt (v. Spielerog.)
22. Septbr.	5.45 nachm.	3.15 nachm.
23. „	5.30 „	—
24. „	8.— vorm.	5.15 vorm.
25. „	9.10 „	6.30 „
26. „	10.— „	7.15 „
27. „	11.— „	8.— „
28. „	11.30 „	8.30 „
29. „	12.30 nachm.	9.30 „
30. „	—	10.15 „

* Von Wangeroog 20 Minuten später.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 22. September:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.
Kinderlehre.

Kindergottesdienst um 2 Uhr nachmittags.
Amtswoche: Pastor Gromberg.

Baptisten-Kapelle.

Sonntag den 22. September:

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
11—12 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.
Prediger Baumann.

Öffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, in Neunkirchen, Niederösterreich, Erfinder des antirheumatischen und antirheumatischen Rheumalins.

Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste die mir dessen Rheumalins in meiner schmerzhaften rheumatischen Leiden leistete und leistet, um andere, die diesen gräßlichen Leiden anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmolte fast gänzlich, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannter Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin jetzt überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung
Gräfin Eugénie-Streiffeld.
Oberstinien-Gattin.

Bestandteile: Innere Rinde 56, Wallnußschale 56, Walnüsse 75, Franz. Orangenschale 56, Eryngiablätter 35, Sabelnblätter 56, Lemnischblätter 75, Wimperlein 150, rotes Sandelholz 2, Vardannawurzel 44, Caruzwurzel 250, Radix. Carophyll. 3, Chinarinde 350, Eryngiawurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Grastwurzel 75, Lapathewurzel 67, Saffolwurzel 75, Saffolwurzel 35, Fenchel, röm., 350, weiß. Senf 350, Nadelholzwurzel 75.

Die Bestandteile sind nach einem eigenen Verfahren geschnitten und getrocknet, wodurch der Heilwert speziel erhöht ist. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlichen Handelware.

Amtliches

Nachdem die Aufhebung des Genossenschaftsweges Nr. 2 der Gemeinde Hohenkirchen, welcher von der Amtschafferei bei Groß- und Klein-Verbum nach Kaperei führt, seitens der Wegegenossenschaft beschlossen worden ist, werden alle Beteiligten, welche gegen diesen Beschluss Einwendungen zu erheben haben, aufgefordert, ihre Einsprüche zur Vermeidung des Verlustes derselben bis zum 15. Oktober d. J. beim Amt geltend zu machen.

Jever, 16. September 1901.

Amt.

J. B. d. A.: Mungenbeyer.

Zur Neuverpachtung des zum Staatsgut gehörigen Deiches vor dem Neu-Angut- und Neu-Friederikengroben auf 6 Jahre, vom 1. Mai 1902 an, wird Termin auf

Mittwoch den 2. Oktober d. J. vormitt. 10 1/2 Uhr

in Wilkens Wirtshaus zu Friederikensfel angelegt.

Jever, 16. September 1901.

Amt.

J. B. d. A.: Mungenbeyer.

Gemeindefache.

Gemeinde Sillenstede.

Der Gemeinderat hat in seiner heutigen Sitzung die Beseitigung der Gemeindefrankenversicherung und die Errichtung einer allgemeinen Ortskrankenkasse für die Gemeinde Sillenstede beschlossen. Der Beschluss ist auf 14 Tage, von heute an, zur Einsicht der Gemeindeglieder und Einbringung ihrer Ansichten öffentlich ausgesetzt in H. Emmens Gasthaus hies. Sillenstede, 1901 Sept. 18.

Der Gemeindevorsteher.
J. S. Giltz.

Kirchenfache.

Jever. Die Ausstellung der 31 Entwürfe für die Höherführung des Glockenturmes nebst Varianten findet vom 22. bis 29. September im Jugendheim statt; am Sonntage von 3 bis 5 Uhr und an den Wochentagen von 11 bis 1 Uhr. Zu dieser Ladet alle Gemeindeglieder freundlich ein

der Kirchenrat
Gramberg.

Spezial-Konvent

der Seb. Prediger-Witwenkasse
Mittwoch den 25. Sept. morgens 10 Uhr
im Hof von Oldenburg zu Jever.
Gramberg.

Verm. Anzeigen

Herr Landgebrücker Joh. Hinr. Nebels wegen vorgerückten Alters die ihm gehörige, im Siabbenmoor, in der Nähe des hiesigen Bahnhofes, belegene

Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhause nebst Scheune, Garten und Weidelandereien, groß im ganzen etwa 4 1/2, Matten, zum Antritt auf Mai 1902 verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich ehestens bei dem Unterzeichneten zum Unterhandeln einfinden.

Jever. Amt. H. M. Meyer.

Strenge reelle und billige Bedienung!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Mattenfedern, Schwannendfedern, Schwanendfedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunendfedern. Beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern u. Daunendfedern für 60, 80, 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000, 1020, 1040, 1060, 1080, 1100, 1120, 1140, 1160, 1180, 1200, 1220, 1240, 1260, 1280, 1300, 1320, 1340, 1360, 1380, 1400, 1420, 1440, 1460, 1480, 1500, 1520, 1540, 1560, 1580, 1600, 1620, 1640, 1660, 1680, 1700, 1720, 1740, 1760, 1780, 1800, 1820, 1840, 1860, 1880, 1900, 1920, 1940, 1960, 1980, 2000, 2020, 2040, 2060, 2080, 2100, 2120, 2140, 2160, 2180, 2200, 2220, 2240, 2260, 2280, 2300, 2320, 2340, 2360, 2380, 2400, 2420, 2440, 2460, 2480, 2500, 2520, 2540, 2560, 2580, 2600, 2620, 2640, 2660, 2680, 2700, 2720, 2740, 2760, 2780, 2800, 2820, 2840, 2860, 2880, 2900, 2920, 2940, 2960, 2980, 3000, 3020, 3040, 3060, 3080, 3100, 3120, 3140, 3160, 3180, 3200, 3220, 3240, 3260, 3280, 3300, 3320, 3340, 3360, 3380, 3400, 3420, 3440, 3460, 3480, 3500, 3520, 3540, 3560, 3580, 3600, 3620, 3640, 3660, 3680, 3700, 3720, 3740, 3760, 3780, 3800, 3820, 3840, 3860, 3880, 3900, 3920, 3940, 3960, 3980, 4000, 4020, 4040, 4060, 4080, 4100, 4120, 4140, 4160, 4180, 4200, 4220, 4240, 4260, 4280, 4300, 4320, 4340, 4360, 4380, 4400, 4420, 4440, 4460, 4480, 4500, 4520, 4540, 4560, 4580, 4600, 4620, 4640, 4660, 4680, 4700, 4720, 4740, 4760, 4780, 4800, 4820, 4840, 4860, 4880, 4900, 4920, 4940, 4960, 4980, 5000, 5020, 5040, 5060, 5080, 5100, 5120, 5140, 5160, 5180, 5200, 5220, 5240, 5260, 5280, 5300, 5320, 5340, 5360, 5380, 5400, 5420, 5440, 5460, 5480, 5500, 5520, 5540, 5560, 5580, 5600, 5620, 5640, 5660, 5680, 5700, 5720, 5740, 5760, 5780, 5800, 5820, 5840, 5860, 5880, 5900, 5920, 5940, 5960, 5980, 6000, 6020, 6040, 6060, 6080, 6100, 6120, 6140, 6160, 6180, 6200, 6220, 6240, 6260, 6280, 6300, 6320, 6340, 6360, 6380, 6400, 6420, 6440, 6460, 6480, 6500, 6520, 6540, 6560, 6580, 6600, 6620, 6640, 6660, 6680, 6700, 6720, 6740, 6760, 6780, 6800, 6820, 6840, 6860, 6880, 6900, 6920, 6940, 6960, 6980, 7000, 7020, 7040, 7060, 7080, 7100, 7120, 7140, 7160, 7180, 7200, 7220, 7240, 7260, 7280, 7300, 7320, 7340, 7360, 7380, 7400, 7420, 7440, 7460, 7480, 7500, 7520, 7540, 7560, 7580, 7600, 7620, 7640, 7660, 7680, 7700, 7720, 7740, 7760, 7780, 7800, 7820, 7840, 7860, 7880, 7900, 7920, 7940, 7960, 7980, 8000, 8020, 8040, 8060, 8080, 8100, 8120, 8140, 8160, 8180, 8200, 8220, 8240, 8260, 8280, 8300, 8320, 8340, 8360, 8380, 8400, 8420, 8440, 8460, 8480, 8500, 8520, 8540, 8560, 8580, 8600, 8620, 8640, 8660, 8680, 8700, 8720, 8740, 8760, 8780, 8800, 8820, 8840, 8860, 8880, 8900, 8920, 8940, 8960, 8980, 9000, 9020, 9040, 9060, 9080, 9100, 9120, 9140, 9160, 9180, 9200, 9220, 9240, 9260, 9280, 9300, 9320, 9340, 9360, 9380, 9400, 9420, 9440, 9460, 9480, 9500, 9520, 9540, 9560, 9580, 9600, 9620, 9640, 9660, 9680, 9700, 9720, 9740, 9760, 9780, 9800, 9820, 9840, 9860, 9880, 9900, 9920, 9940, 9960, 9980, 10000.

Pecher & Co. in Harford Nr. 30 in Wehl.
Stroben und wuschig, preisbillig, auch über Bettstoffe, umfunkt und vorstellig. Angabe der Preislagen für Federn-Proben erdünstigt!

Blumentohl! Blumentohl!

in bekannter vorzüglicher Qualität.
Gärtnerei Moorhausen.

Die Herren Gebrüder Bunt zu Wittmund und Pattersum lassen

Montag den 23. Septbr. cr.
mittags 12 Uhr

beim Albers'schen Gasthose hieselbst



12 beste
2-, 3- u. 4-jährige

Pferde,

worunter einige gute Arbeitspferde, einige gute Litthauer Doppelponies, sowie eine Stute mit einem besten Hengstfüllen;

sowie

10 beste
Rufj. Interfüllen

und

20 Stück
Hornvieh

(fähre u. frühmilche Kühe)
öffentlich auf halbjährige Zahlungsfrist
verkauft.

Wittmund, den 14. September 1901.
H. Eggers.



Stets großes
Lager in
Hochzeits- und Fest-
Geschäften.
J. C. B. Wölkel,
Jever.

Reiseförbe,
Wäscheförbe,
Zweideckelförbe,
Hemförbe,
Häufelförbe,
Arbeitsförbe,
Spanförbe,
Postförbe,
Taschenförbe,
Papierförbe,
Strickförbe

empfiehlt

Gerh. Müller.

Habt Acht!

Die wirksamste med. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Blüthen, Rote des Gesichtes, Pusteln, Gesichtspickel etc. ist

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Rabenau-Dresden,
Schulmarke Seidenpferd,
a St. 50 Pfg. in der Löwenapotheke.

Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankchein oder

Kontobuch

bei ganzjähriger Kündigung: fest 3 1/2 % p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem
jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a.

bei halbjähriger Kündigung: fest 3 % p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem
jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a.

bei vierteljähriger Kündigung 2 1/2 % p. a.
bei kurzer Kündigung und auf Check-Konto 2 % p. a.

auf feste Termine nach Uebereinkunft je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Gewährung von Vor-
schüssen in laufender Rechnung und gegen Wechsel. Ueberweisung und
Sendung von Geldern nach dem Auslande. Aufbewahrung und
Verwaltung von Wertpapieren.

Hausmann G. Zehlein zu Wiefels
Grashaus bei Wiefels läßt

Freitag den 27. Sept. d. J.
nachmittags 2 Uhr auf.

in und bei seiner Behausung daselbst
öffentlich meistbietend mit halbjähriger
Zahlungsfrist verkaufen:



4
Pferde:
1 im Stutbuch eingetragene
trächtige Stute, 1 dreijährigen
starken Wallach (gutes Arbeits-
pferd), 1 zweijährigen braunen
Wallach, 1 braunes Hengst-
füllen;



27
Stück
Rindvieh:

6 Milchkuhe, 8 1 1/2-jährige
Rinder, 6 1 1/2-jährige Bullen,
7 Kälber;

1 Schaf mit
2 Sauglammern;

so dann:

1 starken Federwagen, 1 gute Zimmer-
mann'sche Drillmaschine mit Gad-
apparat, 1 neuen eis. Radpflug, 1
neuen zweischarigen Normalpflug,
1 neuen eis. Fuchspflug, 1 Furchen-
egge, 1 Karrenrad mit Stahrradbuter-
maschine und mehrere sonstige Sachen,
wogu Kaufinteressenten eingeladen werden.

Hohenkirchen. J. F. Detmers,
Auktionator.

Auf
Thomasmehl, Raint,
Peruguano

nehme Bestellungen ab Lager Jever ent-
gegen. Geschlossene Ladungen liefere zu
Werkspreisen.

Schoriens.

H. D. Tark.

Zu verkaufen
bret 1 1/2-jährige gute Zuchtstiere.

Wollhuse bei Hohen. H. Böhlen.

Zu verkaufen
ein 14 Tage altes schweres Bullkalb.
Wiefels. D. Galtz.

Beabsichtige in

Jever

einem fixen Geschäftsmann, welcher an
besonders guter Lage wohnt, den

Allein-Verkauf

meiner Fleisch-
und Wurstwaren-Fabrikate

zu übertragen.
Reflektanten wollen sich melden.

C. W. Andree, Esens,
Fabrik feiner Fleischwaren.

Norddeutscher Lloyd
Bremen
Bremen-New York
Bremen-Baltimore
Bremen-Galveston
Bremen-Brasilien
Bremen-La Plata
Bremen-Ostasien
Bremen-Australien
Genoa-New York
NÄHERE AUSKUNFT ERTHEILT:
J. H. G. Düser, Jever,
Vertreter.

Verlangen Sie die
Münchener „Jugend“

vornehmste und weitestverbreitete
farbig reich illustrierte Wochenchrift
für Kunst und Leben
(Kelleristik, Essays, Lyrik, Humor,
Karikatur, Satire).

Die künstlerisch hochstehenden
Illustrationen, namentlich die jede Num-
mer zierenden neuen Titelblätter, eignen
sich auch vorzüglich als Zimmerschmuck.
(„Jugendstil“.)

Probeabonnement pro Monat
Mk. 1,20 — pro 4. Quartal 1901 Mk. 3,50
(inkl. Porto) bei allen Buchhandlungen,
Postanstalten und Zeitungsgebern.

Einzelne Nummer 30 Pf. in allen
Buchhandlungen, Zeitungsfilialen und an
allen Bahnhöfen.

Probekbände (150 Seiten mit über
100 Illustrationen): 50 Pf., überall zu
haben.

Die „Jugend“ liegt in allen
besseren öffentlichen Lokalen, Hotels, Re-
staurants, Cafés und Konditoreien auf.
Weitere Auskunft, Prospekt etc. durch den
Verlag der „Jugend“,
München, Färbergraben 24.

Zu verkaufen

Scheibenhornig und Durchschlaghont.
Accum.

F. Bley.

Anzukaufen gesucht

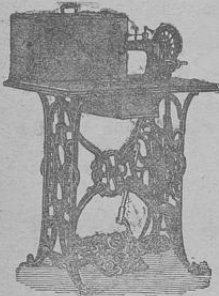
4 Fuder Stroh oder 4 Fuder Hferchen.
Bitte um Nachricht.

Accum.

F. Bley.

J. M. Valk Söhne, Jever, Neustr.

Sämtliche **Herbst- und Winter-Neuheiten** unserer Spezial-
Abteilung **Damen-Konfektion** sind eingetroffen.



Nachmachungen
sind die besten!

Gute Handmaschinen anderer Fabrikate
von 39 Mk. an,
gute Trittmasschinen von 60 Mk. an.
Großes Lager bei

Wilh. Struck.
Ersatzteile, Nadeln und Del.

**Wer rasch
und zuverlässig**

über alle Ereignisse der Residenz des
Oldenburger Landes und über alle Welt-
begebenheiten orientiert sein will, lese den

**Oldenburger
General-Anzeiger**

Ein Probe-Abonnement (auch für
einzelne Monate zulässig) wird jedermann
zum künftigen Besen veranlassen. — Be-
zugspreis bei allen Postanstalten und
Briefträgern für das ganze Quartal
1,85 Mk. (ohne Bestellgeld), für Monat
Oktober allein 65 Pfg. — Neu ein-
tretende Abonnenten erhalten das Blatt
bis 1. Oktober gratis. — Der Anfang
des jetzt beginnenden hochspannenden Ver-
lins Familienromans „Das Haus
Nr. 100“ von Dieblich Theben wird
kostenfrei nachgeliefert.

Oldenburg. Expedition
des „General-Anzeiger“.

**Wolltrazen Paar 1 Mk.,
Biehrtrazen „ 75 Pfg.**
empfehlen **Gerh. Müller.**

Zu verkaufen
ein fast neues Fahrrad mit Aufstreifen.
Tettens. Hirt. Dannemann,
bei W. Brandis.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



Wir Waschweiber wollten wohl weiße Wäsche
waschen, wenn wir wüßten, welches Wasch-
mittel wirklich weiße Wäsche wäscht?

Das thut

Dr. Thompsons Seifenpulver

mit dem Schwan.

Man verlange es überall!

Putzt
Kamin nur mit **ENAMELINE** Herd
Staubfrei Ofen Geruchlos
der modernen
Ofen-Politur.

Stark mit Wasser zu verdünnen, daher billig im Gebrauch.
Überall käuflich. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Reisefloffer, Handfloffer,
• Handtaschen,
• Umhängetaschen,
• Plaidriemen

empfehlen

Rudolf Popken,
Sattler.

Plüß-Stauffer-Kitt

in Tuben und Gläsern, mehrfach mit
Gold- und Silbermedaillen prämiert, an-
übertrifft zum Kitten zerbrochener Gegen-
stände, bei: **Silvers & Gerken, Drogen-
handlung, Jever; C. Gödecke, Apotheker
Hofstiel; Aug. Albers, Hofentkirchen.**

**Sago Pfd. 24 Pfg.,
Gries Pfd. 20 u. 13 Pfg.,
Maizena Pfd. 28 Pfg.,
Reismehl Pfd. 20 Pfg.**

empfehlen

J. H. Cassens.

Ortschaftsverzeichnis
des Großherzogtums Oldenburg,
aufgestellt auf Grund der Ergebnisse der
Volkszählung vom 1. Dezember 1900,
— Preis 1,25 Mk. —
empfehlen die
Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.

Zu verkaufen
ein Jagd- oder Karnhund.
Landeswarfen. Gr. Popken junr.

Neue elegante Phaetons
von bestem Material und bester Arbeit
habe ich noch zum billigen Preise ab-
zugeben.
Stillenbede. **Friedrich W. Popken.**

Wasche mit
Luhns
Wasch-
Extract

Das Monatsblatt **Kindergarderobe**,
Verlag John Henry Schwerin, Berlin
W. 35, hat über 210000 Abonnenten.
Die Abonnentinnen können mittels des
genau ausgeprobten Schnittbogens ihren
Bedarf an Kinderkleidung sich selbst be-
stellen. Wertvoll sind die unentbehrlichen
Beilagen „Der Kinderarzt“, von einem
namhaften, prakt. Arzt geleitet, „Wink-
für Mütter“, von einer bekannten
Pädagogin, und „Die praktische Haus-
frau“. Jede Nummer weist jetzt 6 Grun-
dungsbeilagen auf. Von unbezahlbarem Vor-
teil ist der jeder Nummer beiliegende
mustergültige Schnittbogen, während
die Beilagen „Für die Jugend“ und
„Im Reich der Kinder“ der kleinen
Welt Unterhaltung jeder Art im reichsten
Maße bieten. Kurzum alles, was das
Auge der Mütter und Kinder erfreut, findet
sich vereinigt in dem großartigen Gebrauch-
blatt „Kindergarderobe“. Um Ver-
wechselungen zu vermeiden, achte man
genau auf den Titel und den Verlag John
Henry Schwerin. Abonnements zu nur
60 Pfg. pro Quartal bei allen Buch-
handlungen und Postanstalten.

Neue grüne Erbsen à Pfd. 13 Pfg.,
neue Linsen à Pfd. 20 Pfg.,
weiße Bohnen à Pfd. 10 Pfg.,
bunte Bohnen à Pfd. 13 Pfg.

empfehlen

Neuende. Johann Krieger.

Stofs,
Kohlen,
Billetts

empfehlen billigst **Neuende. Johann Krieger.**

Frische amerikanische Hafergrüße (Oats)
à Pfd. 25 Pfg. empfehlen

Neuende. Johann Krieger.

Wascht nur
mit
Ludewig's
Seifenpulver
überall
zu haben

Zu verkaufen
eine siebenjährige braune Stute.
Neuendörferengroden. N. v. Göttinga.

Die Firma **J. M. Valk Söhne, Jever,**
bietet die **grösste Auswahl am Platze** in fertigen Herren-Anzügen,
Joppen, Paletots, Hosen, Westen, Burschen- und Knaben-Anzügen.